



Foto: agiles Informationssysteme GmbH

Eine Digitalstrategie ist für Gemüsebetriebe inzwischen unabdingbar.

Software- und Datenmanagement

Gemüse 4.0 – Digitalisierung in der Gemüsebranche

Es klingt ein bisschen wie aus einem Science-Fiction-Film: Drohnen liefern Informationen über die Pflanzengesundheit. Roboter erfassen Reife, Menge und Größe von Gemüse. Klimacomputer zeichnen Luftfeuchtigkeit, Temperatur oder CO₂-Konzentration auf. Mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) können diese Daten dann ausgewertet und präzise Erntevorhersagen getroffen werden. Gerade in größeren Erzeugerbetrieben ist dieser Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie, auch Smart Farming genannt, schon Realität.

Allerdings sind die damit verbundenen Investitionskosten sehr groß. Oft fehlen auch eine digitale Strategie und das nötige Hintergrundwissen über die Technologien.

Dabei gilt digitale Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit als zentrale Voraussetzung für das wirtschaftliche Überleben in der Zukunft.

Wie digitalisiert man seinen Betrieb?

Natürlich stellen KI oder das Internet der Dinge in diesem Zusammenhang Technologien mit viel Potenzial dar. Am Anfang stehen allerdings konsistente Daten und optimierte Prozesse. Die Informationen aus den verschiedenen Quellen müssen schließlich in einer einheitlichen Struktur vorliegen. Überhaupt spielen Daten eine wichtige Rolle. Der Fluss von Daten und Werten ist neben dem tatsächlichen Warenfluss für die gesamte Abwicklung der Lieferkette im

Gemüsehandel essentiell. Nicht zuletzt, weil Handelsketten großen Wert auf Rückverfolgbarkeit und Transparenz legen. Unternehmen aus der Branche, die an den LEH liefern, müssen ihre Prozesse entsprechend anpassen. Für Lieferzusagen ist ein gutes Datenmanagement ebenfalls zentral. Außerdem sind Daten ein wichtiges Instrument für die Erfolgsmessung und Grundlage für die Prozessoptimierung. Ein Überblick über die eigenen Daten und effiziente Prozesse sorgt zudem für bessere Handlungsfähigkeit. Und letztlich geht es bei der Digitalisierung darum, Geschäftsprozesse besser darzustellen, um die Entscheidungsfindung zu erleichtern.

ERP-System empfiehlt sich

Vor diesem Hintergrund empfiehlt sich die Implementierung eines Enterprise-Resource-Planning (ERP)-Systems. Denn ERP-Systeme schaffen einen umfassenden Überblick über die Wertschöpfungskette und sorgen für schlanke, effiziente und transparente Prozesse. Außerdem bieten sie einen Rahmen für die Daten, die Smart-Farming-Technologien liefern. Für die meisten Betriebe in der Gemüsebranche ist ein modernes Warenwirtschaftssystem mittlerweile unumgänglich. Doch der Bestand an IT-Systemen, Prozessen und Maschinen ist meist über die Zeit gewachsen.

Kompatibilität herstellen

Daher lautet hier ein wichtiges Ziel, die Kompatibilität zwischen den verschiedenen Systemen zu bewahren beziehungsweise herzustellen und die Prozesse insgesamt effizienter zu gestalten. Es empfiehlt sich außerdem, alle IT-Projekte in eine mittel- bis langfristige Strategie einzubinden. Auch die Mitarbeiter ins Boot zu holen und sie in den neuen Anwendungen zu schulen, ist sehr wichtig. Bei fehlendem internen Knowhow zum Thema Digitalisierung und ERP-Systeme können zudem Experten weiterhelfen.

agiles Informationssysteme GmbH

Jetzt jede Woche neu:
Der Gemüse-Newsletter
Einfach bestellen unter www.gemuese-online.de